

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Ar. 113.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 85 S. außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 27. Septbr.

Einrückungspreis der 1/2 Spalt Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S. auswärts je 8 S.

1888.

## Amtliches.

Uebertragen wurde die erledigte evang. Pfarrei Steinheim, Dekanats Marbach, dem Pfarrer Kusel in Enzthal-Enzklösterle.

Gestorben: Getreideagent Ralsch, Nördlingen; Anton Gble, gew. Engeldwirt, Weilerstadt; Forstreferendar Breyer, Reserveoffizier, Gingen a. Br.; Schultheiß Hamann, Oberlontheim; K. Kimmelmann, früherer Delmühlbebel, Ulm.

## Vatikanische Annäherung.

Der deutsche Kaiser soll sich beim Papste wegen der Auslassungen entschuldigen, welche die nationale Presse Italiens an seine Komreise knüpfte! Das ist die neueste Zumutung, welche der „Pol. Corr.“ zufolge die begehrliche Kurie Deutschland gestellt hat. Der Vatikan verlangt „dringliche Erklärungen und Bürgschaften“, daß die Anwesenheit des Kaisers in Rom nicht „die endgiltige Anerkennung der letzteren als die Hauptstadt Italiens bedeute“. Diese Forderung ist nach Form und Inhalt eine Annäherung, wie sie sich der päpstliche Stuhl in der Zeit seines höchsten Uebermutes nicht ärger hat zu Schulden kommen lassen. Die Regierung des Kaisers soll sich herablassen, der Kurie zu Gefallen Meinungsäußerungen von Privatpersonen, und noch dazu von ausländischen Privatpersonen, zum Gegenstande einer amtlichen Aktion zu machen und Bürgschaft zu leisten, daß das, was jene Personen erwarten oder prophezeihen, nicht eintreten werde. Hierin besteht das Ungewöhnliche der Form. Noch ungeheurerlicher erscheint die päpstliche Forderung in der Sache. Von demselben Deutschland, welches vor 18 Jahren keinen Augenblick gezögert hat, Rom als die Hauptstadt Italiens anzuerkennen, und welches seitdem diese seine Rechtsauffassung durch Einsetzung und Belassung eines Botschafters in Rom unangefochten beibehalten, wird nunmehr verlangt, es solle diese Anerkennung amtlich und feierlich als eine nur provisorische erklären und seinerseits die für das Ausland wie für Italien gelöste römische Frage zum Schaden eines Bundesgenossen wieder aufrollen. Die deutsche Regierung wird im Vatikan jeden Zweifel beheben, daß das neue Deutsche Reich weder heilig noch römisch ist, und daß der deutsche Kaiser nicht nach der Ehre geht, dem Papste den Steigbügel zu halten, wenn er das Streitroß besteigt, um den König von Italien zu bekriegen. (Fr. J.)

## Landesnachrichten.

\* Oberndorf a. N., 21. Sept. Bei dem neuerlichen Besuche des kaiserl. ottomanischen Generalleutnants Sabit Pascha in der hiesigen Waffenfabrik Mauser handelte es sich um Bestellung von 1000 Reiterkarabinern nach dem Modell 71/84, die als Musterlieferung in thunlichster Eile zu effektuieren sind. Die übrigen für das türkische Heer bestellten 50,000 Karabiner sind zufolge dem mit der Pforte vor zwei Jahren abgeschlossenen Kontrakt erst im Jahre 1890 zu liefern.

\* Stuttgart, 25. Sept. Se. Majestät der König haben durch Allerhöchste Immediat-Ordre vom 24. d. Mts. den Generalleutnant und Chef des 2. Dragoner-Regiments Nr. 26, Prinz Wilhelm von Württemberg, königliche Hoheit, Allergnädigst zum General der Kavallerie zu befördern geruht. — Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute von Schloß Friedrichshafen abgereist, um in Stuttgart Residenz zu nehmen.

\* Stuttgart, 25. Sept. Der Ausschuss des württ. Obstbauvereins hat beschlossen, in der Maschinenhalle der Landes-Obstbau-Ausstellung einen Obstmarkt nach Mustern einzu-

richten. Derselbe wird nun in der Weise eingerichtet werden, daß auf der einen Seite in einer Art „Kosthalle“ einzelne Exemplare der verschiedenen Sorten Äpfel, Birnen u. nach beliebiger Auswahl gekostet werden können, damit man sich ein Urteil über die Qualität der einzelnen Sorten bilden kann und daß auf der anderen Seite, auf dem Engros-Markt, von den Produzenten Obstkörbe aufgestellt werden, welche die Muster der Sorten, die Angabe der Quantität, welche der Betreffende von der Sorte abzugeben hat, und des Preises enthalten. Den Verkauf nach den aufgestellten Mustern und dem normierten Preis, der von den Ausstellern während der Ausstellung zu halten ist, vermittelt die vom Ausschuss des Obstbauvereins aufgestellte Kommission. Man erwartet von diesem Obstmarkt in der Ausstellung gute Resultate für unseren Obsthandel. Jedenfalls ist den Liebhabern von bestimmten Sorten von Obst die seltene Gelegenheit geboten, sich nach Mustern beliebige Mengen der gewünschten Sorten auszuwählen.

\* Ueber eine Mobiliarteilung eigener Art wird dem „Pfl.“ aus Stuttgart geschrieben: Eine Zeitung einfacher, aber origineller Art vollführte in voriger Woche ein hier wohnender Arbeiter. Derselbe lebte schon längere Zeit in wilder Ehe, in die nun scheint's durch Meinungsverschiedenheiten ein Miß gekommen war. Da nun wegen Mobiliarteilung zwischen ihm und ihr das Gericht angerufen und zu Ungunsten „seiner“ Entscheidung getroffen worden, d. h. er zur Auslieferung des Mobiliars verurteilt worden war, nahm er die Säge zur Hand und teilte je Tisch, Stuhl, Kasten, eine Bettlade und sogar den Bettrost hälftig. Nach geschehener schwerer Arbeit begab er sich in die im Parterre des betr. Hauses befindliche Wirtschaft und wollte sich erholen an einem Viertel Wein, woran er aber durch die inzwischen herbeigekommene Polizei gehindert wurde. Welchen Lohn er für seine notarielle Anstrengung davonträgt, bleibt abzuwarten!

\* Ludwigsburg, 23. Sept. Heute nachmittags 2 Uhr fand auf dem etwa eine Stunde von hier entfernten Knebel, woselbst unser hochseliger Kaiser Wilhelm am 23. Septbr. 1885 letztmals Kritik über seine treuen württemberg. Truppen anlässlich der Kaisermandover hielt, die Einweihung des durch die Opferfreudigkeit der Orte Münchingen, Schwieberdingen und Zuffenhäusen zustande gekommenen Kaiser-Gedenksteines in feierlicher Weise statt. Das Denkmal besteht aus einem Felsblock aus dem württ. Schwarzwald (Enzklösterle), ist etwa 4 Meter hoch und hat auf der Vorderseite das Medaillonbild des Kaisers. Auf der Hinterseite glänzen in Bronceschrift die Worte: „Hier stand der Kaiser.“ Die Enthüllungsfest begann mit einem Festzug vom Marktplatz in Münchingen aus nach dem Knebel; voran die Musik des Grenadierregiments „Königin Olga“, dann folgten die Ehrengäste, die Kriegervereine der Umgegend, die Bürgerschaft und die Schulfugend. Die Festrede hielt Pfarrer Schmidgall von Zuffenhäusen. Hierauf fiel die Hülle und der Vorsitzende des Komitees, Kommerzienrat Dörtenbach von Stuttgart, übergab nun das Denkmal der Gemeinde Münchingen als bleibendes Eigentum. Namens des württ. Kriegerbundes legte hierauf Prinz Weimar einen Stornblumenkranz am Fuße des Gedenksteines nieder.

\* Heilbronn, 22. Sept. Die „Redarzig.“ schreibt: Der bevorstehende Herbst erhält für

Heilbronn eine besondere Bedeutung durch die neuer erstmals auf den Markt einwirkende Heilbronner Weingärtner-Gesellschaft. Der Gesellschaft wurde eine besondere, neu eingerichtete Abteilung der städtischen Kelter zur Verfügung gestellt. Rings an den Wänden steht hier Bütte an Bütte, zwanzig an der Zahl, sämtlich neu und von hiesigen Meistern gefertigt; einzelne tragen Inschriften und in der Mitte den Heilbronner Adler und sonstiges Schnitzwerk. Den ganzen Mittelraum nehmen vierzehn Fäßriesen ein, deren jeder in seinem ovalen Leib 6000 bis 7500 Liter Reuen zu bergen vermag. Dazu wird noch eine große Brüggemannsche Raspel nebst Zylinderigem Gasmotor kommen. Wenn alles zur Stelle ist, wird diese Kelter neben unserer öffentlichen Stadtkelter wohl die schönste und besteingerichtete im Lande sein. Seitens der Vereinsleitung wird auf strenge Einhaltung der den Mitgliedern aufgelegten Bestimmungen gesehen werden. Es sind nur anerkannt gute Weinberglagen zugelassen. Die Lese muß nach der vom Ausschuss festgesetzten Befehrsordnung vorgenommen und das Erzeugnis unter Aufsicht Klassenweise abgeliefert werden. Kelterung, Verkauf, sowie das Abfassen der Weine findet unter amtlicher Leitung statt. Das Präsidium der Gesellschaft ist O. W. Hegelmaier übertragen; Vorstand ist G. H. Heintz. Drauß.

(Verschiedenes.) Die frühere so berühmte Primadonna der Stuttgarter Hofoper, Kammerfängerin v. Marlow, ist Freitagabend im Theater, wo sie einer Aufführung beiwohnen wollte, infolge eines Lungenschlages plötzlich gestorben. — In Waldsee kamen auf dem Heimweg von einer Hochzeit ein Bauer von Gwigg und ein dort dienender Bauernknecht mit einander in Streit. Hierbei machte der Knecht von seinem Messer Gebrauch und versetzte dem Bauern einen Stich in den Hals, daß er tot auf dem Platz blieb. Der Knecht ist verhaftet. — In Oberstadt sollte der 46 Jahre alte Bauer N. Niefer wegen eines Stillschleppens an das kgl. Amtsgericht Weinsberg eingeliefert werden. Derselbe hat sich jedoch dem Transport dadurch entzogen, daß er sich mittels eines Messers den Hals abschnitt. Der Tod trat sofort ein. — Die an der östlichen Grenze des Oberamts Hall liegende Gemeinde G. hat, wie anderwärts, Obstbäume in ihrem Besitz. Bei einem derselben wurde der diesjährige Ertrag auf etwa 25 Simri taxiert. Als die Verkaufskommission zur Stelle kam, um die Versteigerung vorzunehmen, war sie dieser Mühe entledigt, denn eine diebische Hand hatte nachts den Baum geleert. — Bei dem am Freitag in Gaildorf abgehaltenen landw. Fest war ein 13jähriger, auf einem Fasse eines vierpännigen, die 4 Jahreszeiten darstellenden Wagens sitzender Knabe aus dem Bezirk als Gambrius thätig, der das für sein Alter gewiß seltene Gewicht von 151 Pfund hat und bei einer Größe von 146 cm einen Brustumfang von 108 cm, oberhalb des Knies 51, Armumfang 36 cm hat. Er wurde ob seiner lästigen Wohlbeleibtheit fast bedauert und deshalb öfters beschenkt. Sonst ist er gesund und soll auch einer der ersten in der Schule sein.

\* Bfrozheim, 23. Sept. Bei Gelegenheit der feierlichen Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche, zu welcher der Erzbischof Dr. Moos aus Freiburg persönlich hier erschienen war, hatte derselbe unter dem Geläute der Glocken der protestantischen Kirche seinen Einzug

in die Stadt gehalten. Dieses Verhalten des evangelischen Kirchengemeinderats findet eine sehr geteilte Beurteilung. Man wird wirklich zugeben müssen, daß der evangelische Kirchengemeinderat mit der Gewährung eines dreimaligen Gebrauchs der Glocken, beim Empfang, bei der Abreise des Erzbischofs sowie beim Festzug, und mit der Abordnung einer Deputation zur Teilnahme an der festlichen Grundsteinlegung gewiß ein äußerstes Maß von Toleranz geübt hat.

\* Mannheim, 25. Sept. Der durch freiwillige Beiträge hier aufgebrachte Kaiserdenkmalfonds hat die Höhe von 180 000 Mk. erreicht.

\* Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Unter der Ueberschrift: „Aus Kaiser Friedrichs Tagebuch“ hat die „Deutsche Rundschau“ Auszüge aus einem Tagebuch veröffentlicht, welche während des Krieges 1870 und 1871 angeblich der Kronprinz — nachmalige Kaiser Friedrich III. — gemacht haben soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Veröffentlichung ohne Vorwissen Sr. Majestät des Kaisers und Königs erfolgt ist. — Was den Text des angeblichen Tagebuchs des verewigten Kaisers Friedrich betrifft, so enthält dasselbe nach den Erinnerungen der bei den Ereignissen beteiligten Persönlichkeiten so starke chronologische und tatsächliche Irrtümer, daß die Echtheit bezweifelt werden muß. Namentlich ist es ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt von dem Kronprinzen selbst herrührt und täglich also in frischer Erinnerung von ihm aufgezeichnet worden ist.“

\* Berlin, 24. Sept. Vier eingegangenen Nachrichten zufolge fand gestern ein Angriff auf die Niederlassung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Bagamoyo statt, welcher jedoch mit Hilfe eines gelandeten Korps der Kreuzerkorvette „Leipzig“ nach einem kurzen Gefecht zurückgeschlagen wurde. Die Araber ließen 100 Tote zurück, während deutscherseits kein Verlust zu beklagen ist.

\* Berlin, 25. Sept. Bei einem Abendessen anlässlich der Uebergabe der neuen Offizierspfeifeanstalt an das Offizierkorps des Leibgarde-Fusarenregiments gedachte der Kaiser der „Kreuzzeitung“ zufolge in erhebenden Worten seines Großvaters und Vaters und gedenkte daran, daß die neuen Räume nicht eine Stätte des Wohllebens sein sollen, sondern insbesondere die Pflegestätte echter Kameradschaft. Als ein besonderes Zeichen seiner Anhänglichkeit übergebe er eine Kabinettsordre weiland Kaiser Wilhelm I. dem Offizierkorps unter Glas und Rahmen, in der Hoffnung und Zuversicht, daß der Geist der strengen Manneszucht und die angespannteste Thätigkeit auch fernerhin die Oberhand in diesen Räumen behalten werde. In dieser Hoffnung trinke er auf das Wohl des Offizierkorps des Regiments und seiner früheren Mitglieder.

\* Potsdam, 24. Septbr. Der Kaiser ist mittels Extrazuges nach Detmold, die Kaiserin mit ihren Kindern nach Brinckenau abgereist.

Der Kaiser wird von Detmold aus direkt nach Stuttgart abreisen.

\* Im Städtchen Ruhl a tritt zum Schrecken der Eltern der Beitzstanz bei den älteren Schülerinnen und den eben der Schule entwachsenen Mädchen auf. Bis jetzt sind etwa 20 Fälle beobachtet worden.

#### Ausländisches.

\* Wien, 23. Septbr. Der alte verstorbene Fürst Schwarzenberg, der, wie teilweise bekannt, 125 Millionen Gulden hinterlassen hat, bedachte in seinem Testament die Armen hiesiger Stadt mit sage — 1000 Gulden.

\* Fiume, 22. Sept. Ein großer Haiisch wurde, wie die „N. Fr. Presse“ schreibt, dieser Tage im Quarnero von Fischern gefangen. Derselbe machte die liburnische Küste von Kroatien im Kanalle della Morlacca unsicher. Das gefräßige Unthier war 4½ m lang. Man fand in dem Mutterleib dieser Meereswölfin sieben Stück einer bereits hochentwickelten Hai Brut, welche bald zum Sage gelangt wäre.

\* Paris, 24. Sept. Bazaine's Tod (s. unten) hat von neuem den Haß gegen den Kapitulanten von Metz zum Ausbruch gebracht. Alle Blätter fluchen ihm ins Grab nach und sprechen die Hoffnung aus, daß kein Franzose seinem Begräbnis beizuwohnen werde.

\* Paris, 25. Sept. Der deutsche Botschafter Graf zu Münster hatte gestern nachmittags 3 Uhr auf dem Auswärtigen Amt mit Herrn Goblet eine Besprechung, welche eine ganze Stunde gedauert hat. Wir haben Grund, so schreibt das „Fr. Journ.“, anzunehmen, daß Graf Münster, der noch vor kurzem in Berlin und in Friedrichsruh war, unter anderem Herrn Goblet auch darauf aufmerksam gemacht hat, daß jetzt seit dem Attentate auf der deutschen Botschaft eingezogener Monate verfloßen ist und daß es doch Zeit sein dürfte, die Untersuchung gegen Garnier zum Abschluß zu bringen. Ferner glauben wir annehmen zu dürfen, so fährt das gen. Blatt fort, daß der deutsche Botschafter nicht ermangelt hat, den französischen Minister des Aeußeren darüber aufzuklären, daß das Treiben der Hefblätter nachgerade gefährliche Proportionen angenommen hat, daß die fortgesetzten Wolschlumpungen des deutschen Kaisers unerträglich erscheinen, und daß die französische Regierung, welche ja stets versichert, die Aufrechterhaltung des Friedens zu wünschen, solches am besten dadurch bethätigen würde, wenn sie endlich ihren Einfluß geltend machte, oder auch nur ihren guten Willen bekundete, um zu erreichen, daß die Hefpresse wenigstens einigermaßen ihr den Frieden bedrohendes Treiben einstellt. Es muß sich bald zeigen, ob Herr Goblet diesen Vorstellungen zugänglich gewesen ist.

\* London, 22. Sept. Der heute in Queens-town angekommene Dampfer der Cunard-Linie bringt geradezu haarsträubende Nachrichten von den Philippinen. Auf einer der Inseln öffneten sich plötzlich drei Krater eines längst

verloren geglaubten Vulkan und der Berg begann Tod und Verheerung über das Land zu senden. Mehrere hundert Häuser wurden durch die Lava zerstört, sie sind unsichtbar in dem Strom, der sie überschwemmte. Und in diesen Häusern waren Menschen, die sämtlich zugrunde gegangen sind. Man schätzt die Zahl der Getöteten auf fünfhundert Personen. Unter den Eingeborenen herrscht eine furchtbare Panik, die noch durch den Umstand vergrößert wird, daß auch auf den Bisaya-Inseln ununterbrochen Eruptionen stattfanden. Dort soll die ganze Bevölkerung umgekommen sein.

\* Ueber die russischen Manöver im Elisabethgrad giebt die „Köln. Ztg.“ Aeußerungen wieder, die aus dem Munde eines hohen russischen Militärs stammen sollen. Hiernach waren die Manöver kriegsmäßig angelegt, sollten auch derart durchgeführt werden, wurden schließlich aber doch Parade-Manöver, weil sich alles um den Punkt drehte, auf welchem der Zar und sein Gefolge Aufstellung genommen. In Anbetracht dessen, daß der Zar in Krasnojefelo sich nicht befriedigt über die Kavallerie ausgesprochen hatte, kam letztere diesmal besonders zur Verwendung, beeinträchtigte aber die Thätigkeit der Infanterie und Feldartillerie. Stundenlang kämpften große Reitermassen zu Fuß und zu Pferd, Infanterie kam oft kaum zur Verwendung, veräumte auch öfters die festgesetzten Aufmarschzeiten. Die Haltung der Truppen war durchweg vortrefflich, doch kamen viele Fehler in der höheren Führung vor. Die mobile Reservisten-Division war zehn Tage vorher eingeübt, unterschied sich äußerlich in der Haltung kaum von der andern Infanterie, aber die taktischen Bewegungen der einzelnen Teile ließen sehr viel zu wünschen übrig; es lag das auch an der großen Zahl eingezogener Reserveoffiziere mit ungenügenden Dienstkenntnissen. Die mobilen Batterien hatten fünf Tage zuvor die kriegsmäßig ausgehobenen Pferde eingeübt, und diese gingen sehr gut. Auch die sonstigen Leistungen der Reserve-Batterien waren befriedigend, weniger befriedigte die Thätigkeit der Intendantur- und Bahnbewaltung.

\* Madrid, 21. Sept. Der frühere Marschall von Frankreich, Bazaine, ist gestern nachmittag gestorben. (Bazaine, Francois Achille, war 1811 zu Versailles geboren und trat 1831 in das Heer ein. Im Krimfeldzug befehligte er als Brigadegeneral die beiden Fremdenregimenter und wurde 1855 nach der Eroberung von Sebastopol, bei dessen Belagerung er ebenso große Tapferkeit als Umsicht gezeigt hatte, Divisionsgeneral und Platzkommandant dajelbst. 1859 zeichnete er sich bei Melegnano und Solferino aus. Während der Expedition nach Mexiko nahm er an der Eroberung von Puebla wesentlichen Anteil. Im Oktober 1863 erhielt Bazaine den Oberbefehl in Mexiko. 1864 ward er zum Marschall befördert, 1867 wurde er mit dem französischen Korps zurückgerufen, 1869 erhielt er das Kommando der Garde. Beim Ausbruch des

## Er soll dein Herr sein!

Roman von Marie Nichtenberg.

(Fortsetzung.)

Es ist als der frühe Sommermorgen zu dämmern begann, erhob sich Leonie aus ihrem düsteren Sinnen, stich sich die dunklen, samtweichen Lockenwellen aus der hohen Stirn, eilte an den Schreibtisch und warf mit eiliger Hand ein paar Zeilen auf's Papier, während die frischen Purpurlippen leise flüsternten:

„Wenn dieser Brief sie nicht abschreckt, dann ist alles verloren, und nur durch Egon's Mutter wird es mir später gelingen, dies unselige Geschöpf von seiner Seite zu treiben!“

Das war nicht mehr die forngewandte Weltkame, welche es so trefflich verstand, mit schmerzenden Lippen grazios zu lächeln und zu scherzen. Nein! Das war ein leben-prühendes Weib voll glühender Leidenschaft, dämonisch-schön in ihrem Haß, in ihrem Zorn, aber auch fähig zu jeder, auch der kühnsten That, wenn es galt den Gegenstand ihres flammenden Begehrens zu erlangen.

Darauf ließ sie sich ihren Wagen, in welchem sie von Schloß Erdbödy gekommen war, anspannen, und fuhr, während alles noch im Schlosse schlief, eiligst davon. Vorher aber ersuchte sie die Haushälterin, sie bei Graf Gyula und ihrem Verlobten zu entschuldigen, da sie durch heftiges Kopfleiden verhindert sei, der Trauung beizuwohnen und deshalb zu ihrer Freundin, der Baronin Erdbödy zurück-zu-kehren sei. Sie übergab ihr ein parfümbustendes Briefchen mit der Bitte, dasselbe der jungen Braut zu übergeben während sie mit ihrer Brauttoilette beschäftigt sei. Während bemerkte sie, daß dies Briefchen eine freudige Ueberraschung für Fräulein Irma enthalte.

Um die zehnte Morgenstunde hatte sich die Gesellschaft abermals

versammelt, um das junge Paar in die Schloßkapelle zur Trauung zu geleiten. Nur Leonie de Merinville fehlte, was von allen auf das Bedauerlichste bedauert wurde, nur Egon empfand es als eine Enttäuschung, daß sie fort war, denn jetzt, unbeeinflusst von Leonie's sinnverwirrendem Liebreiz, vermochte er mit ruhiger Stäckerheit seine Pflicht zu erfüllen.

Mit herzlichster Freundlichkeit begrüßte er Irma, welche jetzt am Arm des Vaters eintrat. Seine dunklen träumerischen Augen hafteten fast unwillkürlich mit Bewunderung auf der lieblichen, rosig erglühenden Mädchenerscheinung.

Die geschmackvolle Pariser Brauttoilette, welche Graf Gyula für sie hatte kommen lassen, war wie geschaffen für Irma's maienfrische Lieblichkeit.

Das silberglänzende weiße Atlaskleid, reich mit duftig zarten Blumen garniert und überfät mit frischen Myrtensträußchen, schmiegte sich gefällig an die graziose, knospenhaft zarte, weichgerundete Gestalt Irma's. Der bräunliche Myrtenkranz in den goldigen Lockenwellen und der zephyrleichte, große Blonden Schleier, welcher die reine, jungfräuliche Mädchengestalt wie eine schneeige Wolke umwob, verliehen Irma's Erscheinung einen märchenhaft holden Zauber.

Während Graf Gyula den eben eintretenden Geistlichen begrüßte und Egon einige Schritte zurücktrat, um den jungen Damen Platz zu machen, welche die Braut begrüßen wollten, bemerkte Egon, daß ein Diener auf Irma zutrat und ihr auf silbernem Tablett ein zierliches Rosa-Briefchen präsentierte.

Mit Blitzeschwindigkeit durchzuckte Egon's Gehirn der Gedanke: „Das ist ein Streich Leonie's.“

So rasch, wie es nur irgend die Regeln des Anstandes gestatteten, drängte sich Egon an Irma's Seite, welche indessen das Kouvert gelöst

deutsch-französischen Krieges übernahm er das Kommando des 3. Armeekorps und am 12. August 1870 den Oberbefehl über die bei Metz zusammengezogene Rheinarmee. Am 16. August wurde er durch die Schlacht bei Bionville gezwungen, sich auf Metz zurückzuziehen, und nach tapferer Verteidigung am 18. August in der Schlacht bei Gravelotte in Metz eingeschlossen. Am 27. Oktober wurde er durch Mangel an Lebensmitteln gezwungen, sich mit 170 000 Mann Kriegsgefangenen zu ergeben und Metz zu überliefern. Er wurde von der erbitterten öffentlichen Meinung des Verrats beschuldigt und 1872 auf sein Verlangen verhaftet. Unter dem Vorsitz des Herzogs von Numale verurteilte ihn das Kriegsgericht am 10. Dezember 1873 einstimmig zum Tode, jedoch verwandelte Mac Mahon die Todesstrafe in 20jährige Haft, die B. auf der Insel St. Marguerite bei Cannes verbringen sollte. Nachdem er von dort, am 10. August 1874, entflohen war, lebte er völlig zurückgezogen in Madrid.)

\* New York, 24. Sept. Das gelbe Fieber in Jacksonville nimmt zu. Am Samstag wurden 165 neue Fälle verzeichnet. Die Krankheit hat sich dem Mississippi entlang von New-Orleans bis Louisville ausgedehnt. In Memphis ist die schärfste Quarantäne eingeführt; die Milch verhindert den Eintritt verdächtiger Personen. — Heute kamen 123 neue Fälle von gelbem Fieber in Jacksonville vor; das Auftreten des gelben Fiebers in Fernandina (Ost Florida) ist amtlich bestätigt.

### Haus- und Landwirtschaftliches.

H.B. Man sagt einem großen Teile unserer bäuerlichen Bevölkerung nach, daß sie nur schwer zu etwas Neuem sich verhalte, selbst wenn dasselbe sich bewährt habe. Der heutige Jahrgang, der dem Bauer in Bezug auf Ernte schwere Sorgen machte, hat indessen doch etwas zuwege gebracht: man kann da und dort die sehr empfehlenswerten Kleeböcke sehen. Für Klee sind dieselben unumgänglich notwendig, da der Klee durch vieles Hin- und Herwenden seine zartesten Teile, die Blätter, verliert. Aber auch auf feuchten Wiesen und in engen Thälern, wo Heu nicht besonders gut dürrt, erscheint die Anwendung von Kleeböcken angezeigt. Dieselben, auch Kleepramiden genannt, bestehen aus drei Stangen von 2—3 m Höhe. Oben sind sie durchbohrt und durch einen hölzernen Nagel verbunden, so daß sie dreifüßartig aufgestellt werden können. Jeder Fuß hat sodann noch drei hervorstehende Zapfen zum Auflegen von 9 Querstäben. Ist der Klee etwas abgewelkt, so wird er auf die Querstäbe gelegt, dabei wird unten angefangen und so fortgefahren, bis das ganze Gerüst in spitzulaufender Form mit Klee überbaut ist. In 8 Tagen kann der Klee, ohne daß man mit ihm weitere Mühe hätte, eingefahren werden. Bei Regenwetter läuft das Wasser außen ab ohne einzudringen. Da die Kleepramide innen Hohlraum hat, so kann der Klee sich nie erhitzen;

auch kann er vom Boden aus keine Feuchtigkeit einsaugen. Man kann den Klee solange hängen lassen, bis genügende Zeit zur Einfuhr vorhanden ist. Pro morgen reichen 10 Pyramiden. — Gegenwärtig sind die Holzpreise nieder, und es naht überdies die Zeit, wo die Arbeit den Landmann nicht mehr so sehr in Anspruch nimmt; wäre es da nicht angezeigt, für kommendes Jahr Kleeböcke herzustellen? Wer solche sehen möchte, hat Gelegenheit bei Oekonom Seeger in Zwerenberg. Prüfet wenigstens!

\* (Das Reifen der Bohnen zu beschleunigen.) Nach einem kalten und nassen Sommer, sowie in feuchten und nebeligen Gegenden reifen die Bohnen zum Samen oft sehr schwer. Dieses zu erleichtern, reißt man die Stöcke, wenn die Schoten gehörig groß und mit Bohnen gefüllt sind, aus der Erde, läßt sie jedoch, an den Stäben befestigt, in ihrer bisherigen Stellung, die Wurzeln auf der Erde aufgestellt, und setzt sie so der Luft und dem Sonnenschein aus. Nach acht Tagen fallen gewöhnlich die Blätter ab und die Bohnen reifen danach schnell. Nicht allein erhält man auf diesem Wege mit Gewißheit reifen Samen, sondern die Bohnen eignen sich auch um 3—4 Wochen früher zum Gemüse, und sollen sogar delikater werden. Auch kann man das Terrain früher zur Umarbeitung und Bepflanzung benutzen.

### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 24. September. (Landesproduktbörse.) Das Geschäft der heutigen Börse war schleppend und der Markt schwach besucht. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, würt., M. 20.75, do. serbisch M. 21.25, do. niederbayerisch M. 21.25, do. fränk. M. 20.25—70, do. ungar. alt M. 22.25, do. ungar. neu M. 22.60, Hafer alt M. 16.20.

\* Stuttgart, 24. Septbr. (Mehlbörse.) Am auswärtigen Getreidemarkt ist in der abgelaufenen Woche auf der ganzen Linie eine Abschwächung der Stimmung eingetreten. Die inländischen Schrammen dagegen berichten von raschem Umsatze und sind Preise mitunter merklich gestiegen. Der Mehlmarkt am hiesigen Plage verharret unverändert in zuwartender Haltung. An heutiger Börse wurden 980 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 Kilogr. Brutto für Netto bei Abnahme größerer Besten: Nr. 0 M. 32.—33.50, Nr. 1 M. 30.—30.50, Nr. 2 M. 28.—28.50, Nr. 3 M. 26.—26.50, Nr. 4 M. 22.—23.50.

\* Stuttgart, 25. Sept. Kartoffeln: M. 3.—3.50 pr. Ztr. — Filderkraut: M. 10.—14. pr. hundert Stück. — Mostobst: M. 2.—2.40 pr. Ztr.

\* Heilbrunn, 25. Sept. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel M. 2.20—3., Birnen M. 2.—2.45, Gemischt Obst M. 1.80—2.60, Gebr. Obst M. 3.50—5. pr. Ztr. Kartoffeln: Gelbe M. 3.—3.20, Bisquit M. 3.30—4., Blaue M. 3.40—50, Wurfkartoffel M. 3.—3.40, Stäffelekartoffel M. 3.20—4. pr. Ztr.

\* (Obstpreise.) Eßlingen: M. 2.40—80, Ludwigsburg: M. 2.10—30, Reutlingen: M. 1.80—2.10, Kirchheim: M. 2.30—50 pr. Ztr.

\* (Hopsenpreise.) Stuttgart: M. 80.—130., Weilderstadt: M. 135.—150., Munderkingen: M. 130., Rezingen: M. 80.—95., Raigold: M. 110., Wildberg M. 70. pr. Ztr. — In Spalt wurden am 22. ds. ein Ballen zu M. 250. und sechs Ballen zu M. 215. verkauft.

\* 11 m, 23. Sept. Der offizielle Meßbericht der Markt-Inspektion über die in letzter Woche stattgefundene Ledermesse ist nunmehr ausgegeben. Nach demselben wurden verkauft 27,231 Kilo Sohlleder, 47,352 Kilo Schmal- und Wildleder, 4,149 Kilo Kalbleder, 8,155 Kilo Zeugleder, in Summa also 86,887 Kilo, mit einer Umsatssumme von etwa 270,000 Mark. Zuführt waren im ganzen 89,336 Kilo. Der Markt war von Verkäufern und Käufern gut besucht, so daß das Geschäft schon mit Beginn der Messe überaus lebhaft ging und das vorhandene Lager rasch verkauft werden konnte. Die Preise blieben denjenigen der letzten Frühjahrsmesse ziemlich gleich.

\* Mannheim, 24. Sept. Auf dem heutigen Fettviehmarkt waren beigegeben und wurden verkauft (100 Kilo Schlachtgewicht): 68 Ochsen zu M. 112.—128., 614 Stück Schmalvieh zu M. 80.—116., 246 Kälber zu M. 108.—120., 502 Schweine zu M. 108.—112., 18 Farren zu M. 80.—90., 39 Stück Milchfühe zu M. 200.—400. das Stück, 26 Schafe zu M. 25. das Stück.

### Schiffnachricht

„Ahaetia“, von Hamburg, ist am 19. Sept., „Wieland“, von Hamburg, ist am 20. Septbr. und „Amalti“, von Hamburg, ist am 22. Sept. in New-York angekommen.

Auflösung des „Logogryph“ in voriger Nummer: Ahn — Wahn — Hahn — Zahn — Kahn.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

**Wuzlin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, Kamgarustoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 13.65, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75, versenden direkt an Private portofrei in's Haus Purfin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

## Einladung an alle werten

Leser des „Aus den Tannen“ welche auf  $\frac{1}{4}$  Jahr bestellt haben, die Erneuerung der Bestellung ungesäumt zu bewerkstelligen, damit beim Beginn des neuen Vierteljahrs (1. Okt.) im Bezug des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Preis pro Vierteljahr im Bezirk 85 g, außerhalb 1 M. Neuer Zutritt ist uns willkommen. Die Expedition „Aus den Tannen“.

hatte und eben zu lesen beginnen wollte. Jetzt stand er dicht hinter ihr und erkannte deutlich Leonies Handschrift.

„Wenn Sie mit Graf Egon an den Altar treten, so begehren Sie den grausamsten Diebstahl an dem Herzen einer anderen, welche die heiligsten Rechte an seine Liebe und Treue hat“ — las er über Irmas Schulter hinweg, während diese den Brief arglos in den Händen hielt, weil sie genötigt war, die Begrüßung einer neu hinzutretenden Dame zu erwidern.

Jetzt aber richteten sich ihre großen unschuldsvollen Kinderaugen auf das parfüm-duftende Papier und sie las: „Wenn Sie mit Graf Egon —“. In diesem Moment aber legte sich Egons Hand mit festem Druck auf ihren Arm, und sich dicht zu ihrem Ohr herabbeugend, flüsterte er ihr heftig und fast rau zu: „Irma, du sollst dies nicht lesen, ich will es nicht! Gib mir den Brief.“

Rasch schlug Irma die sanften blauen Augen empor und sah, etwas erschrocken zwar über die ungewohnte Rauheit seines Tones, doch voll kindlich-holden Vertrauens lausend lächelnd zu ihm auf, während sie gehorsam wie ein Kind den verlangten Brief in seine Hand legte.

Keine Frage, weshalb sie dies thun sollte, kam über ihre Lippen und sein rauh ausgesprochener Befehl, welcher bei jeder anderen erst recht die Reugierde erregt und den Troß geweckt haben würde, hatte ihn bei Irmas kindlicher Demut rasch ans Ziel geführt.

Sorgsam barg Egon die verräterischen Zeilen, welche alles verdorben haben würden, wenn Irma mehr als die harmlos klingenden ersten fünf Worte gelesen hätte, in seiner Brusttasche.

In Irmas willensloser Unterordnung, ihrem unbedingten Gehorsam lag ein so holder Reiz echter Weiblichkeit, daß Egon sich unwillkürlich angenehm davon berührt fühlte.

Rasch zog er jetzt Irmas kleine Hand an seine Lippen, während

seine nachdunkeln, leuchtenden Augen mit warmem Dankblick über sie ruhten, und sagte:

„Liebe Irma, dieser Brief enthält einen etwas derben Polierwandschmerz, deshalb solltest du ihn nicht lesen. — Doch nun, mein holdes Bräutchen, vergieb mir auch den rauhen Ton, in welchem ich meine Forderung stellte, die du trotzdem mit so liebenswürdiger Nachgiebigkeit erfülltest.“

Wieder flog — bei Egons warmem Ton und Blick — jenes ihr eigentümliche rasche Erglühen, gleich einer Purpurwolke, über ihr feines Blumengesichtchen, welches ihr den seltenen Zauber reinsten Jungfräulichkeit verlieh.

Mild und doch voll warmer Dingschönung leuchteten die blauen Sternenaugen zu ihm auf, als Irma kindlich einfach erwiderte:

„Ich that es gern, weil Sie es wünschten, Graf Egon, und dann“, schloß sie zögernd, „wird mir doch der Briefster selbst in der nächsten Stunde schon das Gebot erteilen: Er soll dein Herr sein!“

Dies alles klang so einfach und so wahr, daß man keinen Augenblick zweifeln konnte, sie fühle und denke wirklich so. In diesen wenigen Worten lag der ganze fromme Kinderglaube, die ganze weiche, warmfühlende Mädchenseele Irmas.

Stannend las Egon in den leuchtenden Blauaugen dieses jungen Wesens — das er irrthümlich für ein halbes Kind hielt — den ganzen holden Liebestraum, welchen sein süßes Experimentieren mit Frauenherzen so unabhängig in Irmas reiner Seele hervorgezaubert hatte.

Ja, Irma liebte ihn aus reiner, voller Seele! Und er hatte ihr nichts zu bieten als treuen Manneschutz und freundliches Wohlwollen.

(Fortsetzung folgt.)

## Probstei-Saatroggen

ist an den nächsten drei Schrammen-tagen in **Altensteig** zu haben von  
**G. Frösner.**

Agold.

**Ledertreibriemen  
Näh- & Binderriemen**  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**G. Rauser, Sattler.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

### Bettfedern-Lager

von **G. F. Kehrroth**, Hamburg  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfennig das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdannen 1,60 u. 2 M., Prima Halbdannen hochfein 2 M. 35, Prima Ganzdannen (Flaum) 2,50 und 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Calw.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

### Fahrknecht

findet sofort bei sehr guter Bezahlung Stellung bei

**Hr. Kirchherr,**  
Zimmermeister & Sägmühlebesitzer.

### Tapeten!

Wir versenden:  
**Naturelltapet.** von 10 Pfg. an,  
**Glanztapeten** von 30 Pfg. an,  
**Goldtapeten** von 20 Pfg. an,  
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck  
**Gebrüder Ziegler**  
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterforten franko auf Wunsch überallhin versenden.

**Notarielle Bestätigung** des Tausendfachen Lobes über den **Holl. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen**, 10 Pfund franko 8 Mk., hat die Expedition d. Bl. eingesehen.

### Kopfschmerz. Gesichtschmerz.

Seit 15 Jahren an heftigem, nervösen Kopf- und Gesichtschmerz leidend, hat mich Herr Dr. Bemicker, prakt. Arzt in Clarus, im Alter von 77 Jahren mit unschädlichen Mitteln vollständig geheilt. Behandlung brieflich! Keine Berufsänderung! Amerikaner, April 1887. **Margaretha Abplanalp.** Keine Geheimmittel! Adresse: Dr. Bemicker, postlagernd Konstanz (H. 81074.)

Altensteig.

### Bestellungen

auf sämtliche illustrierten Zeitschriften und Lieferungswerke nimmt entgegen

**B. Rieker.**

Altensteig.

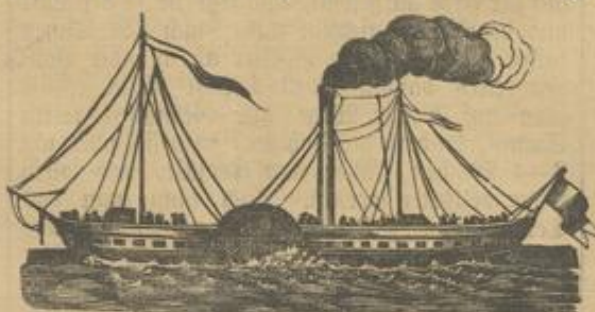
## Totenbouquets

in großer schöner Auswahl  
empfehlen

**Gottl. Strobel.**

## Auswanderungs-Agentur

**W. Rieker, Altensteig.**



**Uebersfahrts-Verträge nach Amerika**  
über **Hamburg, Antwerpen oder Havre**  
besorgt bei solider Bedienung

**B. Rieker,**  
konzeptionierter Agent.

## Wilhelm Storz

**Lederhandlung & Schäfte-Fabrik**  
**Pforzheim**

empfehlen sein Lager in allen Ledersorten.  
Anfertigung von Schäften nach Maß.

Egenhausen.

**Zur Herbstsaison**  
empfehle neu und schön sortiert  
**halbwollene Kleiderstoffe**

(Lamas),

rein wollene Kleiderflanelle

sowie

Baumwollflanelle

bei billigsten Preisen.

**J. Kaltenbach.**

Altensteig.

## Geschäfts-Bücher

in allen Formaten gut eingebunden  
empfehlen zu Fabrikpreisen

**B. Rieker'sche Buchdruckerei.**

Egenhausen.

Baumwollene und halbwollene

**xx Hosenzeuge xx**

**Halbtücher & Buxkins**

empfehlen in schöner Auswahl

**J. Kaltenbach.**

Simmersfeld.

## Schöne gesunde Zwiebel

empfehlen bei Abnahme von 1 Ztr. zu Mk. 6.—, bei kleineren Quantitäten nach Verhältnis.

**Ernst Schaich.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte **Herz** und

**Arterien**

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unt. Couvert 1 M.

**Eduard Bendt, Braunschweig.**

Lungen- u. Halsleidende, Astmatiker u. Kehlkopfkranker! Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleid, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, wenn es noch so veraltet u. schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke **Homoriana-Thee v. A. Wolffsky**. Tausende Dankfagen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Pak. M. 1,20, Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei **A. Wolffsky, Berlin, N. Weihenburgerstr. 79.**

### Haltbare Biscuits

aus der Fabrik von

**Gebr. Stollwerk in Köln.**

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee,

Thee, Chocolate, Cacao u. Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den

meisten feineren Kolonialwaren- und

Delikatessen-Geschäften, sowie Con-

ditoreien zu haben.

Besonders

empfehlenswerth:

**Germania-**

**Biscuit,**

sehr schmackhaft

als Dessert;

**Kinder-Biscuit**

leicht verdaulich

und nahrhaft selbst

für Kinder von drei

Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Düchsen, sowie

ausgewogen.



Nur echt mit der Marke „Anker!“  
Gicht- u. Rheumalmen-  
Leidenden sei hiermit der echte  
**Pain-Expeller**  
mit „Anker“ als sehr wirksames  
Hausmittel empfohlen.  
Vorrätig in den meisten Apotheken.

### Gestorben:

Den 23. Sept.: **Marie Wilhelmine Maier** geb. **Kauser**, Ehefrau des verst. **Kunstmüllers Chrn. Maier**, im Alter von 51 J. 8 Mon. 23 T.  
Den 25. Sept.: **Friedrike Luz**, Tochter des **Wilh. Fr. Luz**, Tagl., im Alter von 2 J. 7 Mon. 9 T.  
Den 25. Sept.: **Wilhelmine Katharine Dürrschnabel**, Tochter des **Philipp Dürrschnabel**, Schuhm., im Alter von 5 Mon. 9 T.

### Frucht-Preise.

Agold, 22. September.

Neuer Dinkel	9 20	8 84	7 50
Weizen	—	11 25	—
Roggen	8 80	8 52	8 50
Serise	8 25	8 —	7 70
Haber	8 —	7 61	6 30
Bohnen	—	9 —	—

Freudensfeld, 22. Septbr.

Weizen	—	11 —	—
Kernen	12 —	12 —	—
Roggen	—	8 —	—
Haber	—	6 80	—

Lüdingen, 21. September.

Dinkel	8 40	8 15	7 89
Haber	7 69	6 95	6 21
Rüchling	—	8 40	—